

**DER STAAT CALIFORNIEN
IN MEDICINISCH-
GEOGRAPHISCHER
HINSICHT**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649343195

Der Staat Californien in Medicinisch-geographischer Hinsicht by J. Praslow

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

J. PRASLOW

**DER STAAT CALIFORNIEN
IN MEDICINISCH-
GEOGRAPHISCHER
HINSICHT**

DER
STAAT CALIFORNIEN

IN

MEDICINISCH-GEOGRAPHISCHER HINSICHT

VON

Dr. J. PRASLOW.

GÖTTINGEN,

BEI VANDENHOECK UND RUPRECHT.

1857.

DER HOCHLÖBLICHEN
MEDICINISCHEN FACULTÄT

ZU GÖTTINGEN

ALS ZEICHEN

DER AUFRICHTIGSTEN DANKBARKEIT

GEWIDMET.

VORWORT.

Ich habe geglaubt, dass die folgenden Mittheilungen über die medicinischen Verhältnisse des neu aufblühenden Staats Californien, wie ich sie während eines siebenjährigen Aufenthaltes daselbst kennen gelernt habe, nicht ohne allgemeines Interesse sein würden. Ich muss hierbei nur mein Bedauern aussprechen, dass ich fast überall nur nach meinem Gedächtniss mitzutheilen genöthigt war, da das Meiste von dem, was ich mir über jene Verhältnisse notirt hatte, zu wiederholten Malen bei den Feuersbrünsten San Francisco's verloren ging. Schliesslich habe ich meinem verehrten Freund und Lehrer Dr. Schuchardt in Göttingen meinen herzlichsten Dank auszudrücken für die grosse Bereitwilligkeit, mit welcher derselbe in literarischer Hinsicht bei meiner Arbeit mich unterstützt hat.

Göttingen, den 1. März 1857.

Praslow.

Nach einer neunmonatlichen Seereise von New-York aus um die Südspitze Amerika's herum auf dem Brooklyn, einem grossen dreimastigen Schiffe, auf welchem ich als Schiffsarzt fungirte, war ich im Juni 1849 in San Francisco in Californien angekommen. Wir hatten kurz vor unserer Abfahrt die Nachricht von dem Auffinden des Goldes erhalten, und rasch entschlossen eilten wir schnell in grosser Anzahl in's Goldland. Als wir in San Francisco an's Land stiegen, fanden wir nur eine Niederlassung von etwa fünfzehn zerstreut liegenden Häusern, aus denen die ganze Stadt bestand. Bei der schnellen Kunde, mit welcher sich das Auffinden des Goldes verbreitete, strömte schnell die Bevölkerung von ganz Californien und dem angrenzenden Mexico dorthin, und wir konnten bei unserer Ankunft kaum ein Unterkommen finden. Man fand sich genöthigt Zelte aufzuschlagen und es entstand rasch eine Zeltstadt von 4—500 Zelten. Diese wurden mitten in der jetzigen Stadt auf einem etwas höher gelegenen Theile, dann aber auch in tieferen Regionen, besonders in dem sogenannten Happy Valley und längs des Strandes der Bay aufgeschlagen. Ich nahm von nun an fast ununterbrochen bis zum Frühjahr 1856, zu welcher Zeit ich nach Europa zu meiner weiteren ärztlichen Ausbildung reiste, meinen Aufenthalt als praktischer Arzt in San Francisco. Ich hatte in dieser Zeit vielfach Gelegenheit mich über die Verhältnisse des rasch sich entwickelnden Staates Californien nach allen Beziehungen zu unterrichten. Da die auf den Gesundheitszustand des Landes, auf die dort vorkommenden Krankheiten und auf alle hiermit in irgend

welchem näheren oder entfernteren Zusammenhang stehenden Verhältnisse (des Klimas, des Bodens, der Cultur u. s. w.) sich beziehenden Erfahrungen, welche ich zu sammeln Gelegenheit hatte, nicht ohne allgemeines Interesse sein dürften, so habe ich es in den folgenden Blättern unternommen, dieselben zu einem Beitrag zur medicinisch-geographischen Kenntniss des Staates Californien zusammen zu stellen.

Das jetzt seit 1850 als 31ster Staat in die nordamerikanischen Freistaaten aufgenommene Gebiet Californien liegt an der Küste des stillen Oceans, nordwärts vom Oregon Gebiet, östlich vom Gebiete Utah (Mormonen Staat) und New-Mexico, südöstlich von der Republik Mexico begrenzt. Es dehnt sich vom 42sten Grad nördlicher Breite (von der Pelican Bay, bis südlich zum 33° 33' nördlicher Breite (bis Table Mount, südlich von San Diego, dem letzten californischen Hafensorte) aus. Die Ausdehnung von Westen nach Osten geht vom 47sten Grad westlicher Länge von Washington (124° westlicher Länge von Greenwich) in Nordosten bis 37° 30' westlicher Länge von Washington (114° 30' westlicher Länge von Greenwich) im Südosten, hier durch den unteren Lauf des Coloradoflusses begrenzt, aber nicht ganz bis zu dem Einflusse desselben in den Golf von Californien (zwischen der Halbinsel Untercalifornien und Mexico) herabreichend. Die durchschnittliche Breite dieses längs der Küste sich hinziehenden Gebietes ist 180 — 220 engl. Meilen, und das Land steigt überall (mit Ausnahme einiger grösserer Thäler und Einbuchtungen) rasch terrassenförmig an, und der ganze Osten des Staates ist von grossen Gebirgsketten, den Felsengebirgen, (Rocky Mountains, Sierra Nevada) deren Pässe nur mit grosser Mühe zu passiren sind, durchzogen.*) Der ganze

*) Beschreibungen solcher mühsamen Landreisen von den Vereinigten Staaten nach Californien haben Kelly: An Excursion to California, over the Prairies, Rocky Mountains etc. 2 Vols London 1851. Fremont, Narrative of the Exploring Expedition to the Rocky Mountains in the year 1842 and to Oregon and North California in the years 1843

Staat ist demnach vorzugsweise gebirgig, mit Ausnahme des grossen Kessels in der Mitte, welcher durch den von Norden herabströmenden Sacramento und den von Südwesten herkommenden San Joaquin, welche, vor der Bay von San Francisco sich vereinigend, in diese letztere ihre Gewässer entsenden, gebildet wird. Dieser grosse Kessel (allgemeiner Name der dortigen Bewöhner), der wichtigste und fruchtbarste Theil des ganzen Staates, ist rings von verschiedenen hohen Bergketten umgeben, steht an vielen Punkten mit den umliegenden Gegenden durch Gebirgspässe in Verbindung, hat aber seine Hauptöffnung vom Meere aus durch das Golden Gate, welches die grosse ausgezeichnete Bay von San Francisco mit dem stillen Ocean verbindet.

Bis vor etwa 90 Jahren lebten in diesen gesegneten Gegenden nur Indianer hier und da zerstreut. Erst im Jahre 1769 lernten die Spanier, die Besitzer der Nachbarländer und einzigen weissen Anwohner des stillen Oceans, die herrliche Bay von San Francisco genauer kennen, nachdem schon einzelne Seefahrer, zuerst Francis Drake 1533, sie vorübergehend besucht hatten, und legten, um sich das Recht des Besitzes andern seefahrenden Nationen gegenüber zu sichern, einzelne Presidios und Missionen an. Im Anfang dieses Jahrhunderts waren die einzelnen Missionen (19 an der Zahl), unter denen San Diego zuerst angelegt war, unter die vier Presidios San Francisco, Monterey, Santa Barbara und San Diego vertheilt, zu denen 1817 und 1823 noch 2 kamen. Die weisse Bevölkerung hat bis zum Auffinden des Goldes zu keiner Zeit über 4—5000 Seelen gehabt, wie ich selbst von einem genau unterrichteten Geistlichen der Mission Dolores, dem Padre Don Antonio und dem letzten mexicanischen Gouverneur Californiens Don Castro erfahren habe; alle Angaben über eine grössere Bevölkerung an Weissen sind übertrieben. Diese Weissen waren meist amerikanische

—1344, London 1846. Emory, Notes of a military Reconnoissance from Fort Leavenworth in Missouri to San Diego in California, Washington 1848 mitgetheilt.

Spanier; dazu kamen manche Jäger (Hunters) aus den amerikanischen Theilen, besonders aus Missouri und aus den englischen Besitzungen, unter diesen auch Deutsche und Franzosen; später gingen in den Jahren 1846—47 manche Mormonen, die mit ihren kirchlichen Einrichtungen in Utah unzufrieden waren, nach Californien herüber. Die russische Niederlassung im Fort Ross an der Bodega Bay war schon im Jahre 1841 von ihren Bewohnern gänzlich geräumt worden. Ich übergehe hier die Einverleibung Californiens in die Union der Vereinigten Staaten 1846, in Folge des Friedens von Guadeloupe Hidalgo, um zu dem Jahre 1848 überzugehen. Nachdem in diesem Jahre in der jetzigen Stadt Coloma am südlichen Ursprung des American River, eines linken Nebenflusses des Sacramento, durch Marshall, einem Arbeiter des Captain (jetzt General) Sutter, eines Schweizers von Geburt, das Gold entdeckt war und der nun immer mehr bekannt werdende, an das ungläubliche gränzende Reichthum dieser Gegenden in aller Welt bekannt wurde, strömten aus allen Gegenden der Erde, besonders zunächst aus den Vereinigten Staaten, die Einwanderer nach Californien. Es stieg in Folge dessen, indem jedes Jahr etwa 50—60000 Menschen einwanderten, die weisse Bevölkerung so, dass 1850 das Territorium sich schon als Staat mit einer Bevölkerung von etwa 100000 freien Bürgern erklären konnte und die jetzige Bevölkerung schon eine halbe Million übersteigt. Diese Bevölkerung ist, wie man sich denken kann, aus den Bewohnern aller Länder zusammengesetzt; zum grössten Theil sind es geborene Nordamerikaner der Vereinigten Staaten, dann vorzugsweise Spanier, Deutsche, Franzosen, Engländer etc. Bemerkenswerth ist, dass gleich nach der Auffindung des Goldes auch aus dem Himmlischen Reiche sich eine beträchtliche Einwanderung einstellte, nach den Gold Hills, wie die Chinesen Californien nennen, so dass jetzt etwa 70—80000 derselben in Californien sein mögen. Die Zahl der jetzt noch im Staate Californien lebenden Indianer lässt sich kaum annähernd bestimmen, es mögen aber